

Vito Lozito, *Culti e ideologia politica negli autori cristiani (IV–VIII sec.)* Bari 1987, Levante Editori, 207 S., Lit. 18 000. – Hinter dem etwas vagen Titel verbirgt sich nicht eine systematische Erörterung, sondern eine Abfolge von sechs nur locker verbundenen Einzelstudien des Vf.: *Culti ed eresie nella religiosità campana tra IV e V secolo* (S. 7–53); *Gli inordinati circuli nella polemica De paschate di Dionigi il Piccolo* (S. 55–72); *Il simbolismo della luna nella concezione liturgica di Colombano* (S. 73–92); *Le tradizioni celtiche nella polemica antipelagiana di Beda* (S. 93–114); *L'ideologia politica di Gregorio Magno* (S. 115–154), über die Äußerungen des Papstes zum Zweigewaltenproblem; *Il primato romano nella Historia ecclesiastica di Beda* (S. 155–185). Es folgen eine Auswahlbibliographie und ein Register.

R. S.

Fortschritte in der Geschichtswissenschaft durch Reichstagsaktenforschung. Vier Beiträge aus der Arbeit an den Reichstagsakten des 15. und 16. Jh. Hg. v. Heinz Angermeier und Erich Meuthen (Schriftenreihe der Historischen Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften 35) Göttingen 1988, Vandenhoeck & Ruprecht, 128 S., DM 42. – Langfristige, sich über Generationen erstreckende wissenschaftliche Unternehmungen bedürfen zu Recht in gewissen Zeitabständen eines Nachweises ihrer Existenzberechtigung, um nicht in den Geruch der Überflüssigkeit zu geraten. Dies war denn auch der Grund, weshalb die vier zur Zeit bestehenden Abteilungen der „Deutschen Reichstagsakten“ auf dem 36. Deutschen Historikertag in Trier durch vier Vorträge exemplarisch demonstriert haben, welche Bedeutung der vor mehr als 100 Jahren begonnenen Edition der DRTA in der modernen Geschichtswissenschaft zukommt. Im einzelnen sind zu nennen: Heribert Müller, *Die Reichstagsakten (Ältere Reihe) und ihre Bedeutung für die europäische Geschichte* (S. 17–46); Peter Schmid, *Kurfürst Friedrich der Weise von Sachsen als Reichspolitiker* (S. 47–64); Albrecht P. Luttenberger, *Konfessionelle Parteilichkeit und Reichspolitik: Zur Verhandlungsführung des Kaisers und der Stände in Regensburg 1541* (S. 65–101); Maximilian Lanzinner, *Der Aufstand der Niederlande und der Reichstag zu Speyer 1570* (S. 102–117). Die Einführung (S. 9–15) stammt aus der Feder von H. Angermeier, der als Vertreter der mittleren Reihe und der Reihe Reichsversammlungen 1556–1662 mit Nachdruck die Bedeutung des gesamten Unternehmens für die moderne Geschichtswissenschaft ins Licht setzt. Der Vf. sollte freilich diesbezüglich nicht allzu sehr ängstlich sein. Die DRTA brauchen ihr Licht gewiß nicht unter den Scheffel zu stellen. Eher schiene es angebracht, sich darüber Gedanken zu machen, auf welche Weise man einem derartigen Quellenwerk zu stärkerer Resonanz in der internationalen Geschichtswissenschaft verhelfen kann. An Hindernissen fehlt es wahrlich nicht. Sie reichen von der sprachlichen bis zur finanziellen Barriere. Um so nützlicher sind Schriften wie die vorliegende, die auch einem größeren Publikum vorführen, welche Schätze hier noch zu heben sind.

Hermann Goldbrunner

Božena Kopiczková, *Ženská otázka v českém středověku. Současný stav bádání a možné směry jeho dalšího vývoje* [mit Zus.: *Die Frauenfrage im böhmischen Mittelalter. Gegenwärtiger Forschungsstand und mögliche Richtungen der Weiterentwicklung*], *Československý časopis historický* 37 (1989), S. 561–574 und